

Johann Martin Hutterus

Hagar in der Wüste

(1842)

Der Himmel ruht, ein glühend Erzgewölbe,
Auf Feuersäulen ob dem Wüstensande,
Die Lüfte halten bang den Odem inne,
Und Erd' und Himmel glühn in stillem Brande.

5 Und durch den heißen Sand schleppt todesmüde
Ein Weib sich, bleich, gesenkt die Augenlieder,
Ihr über'm Arme hängt ein blasser Knabe,
Schlaf oder Ohnmacht fesseln seine Glieder.

10 Ach! längst gebrochen wären diese Kniee,
Wenn sie getragen ihren Leib nur hätten,
Gält vor dem Tod' es nicht, der hastig schreitend
In ihre Spuren tritt, das Kind zu retten.

15 So viel des Wassers nur, als Tropfen siehet
Der Morgen hell am Blüthenzweige blinken,
So viel des Thaues nur, als eine Blume
In einer einz'gen Sommernacht mag trinken!

20 Vielleicht, daß sie den Knaben noch entreiße
Dem endlos gespannten Todesnetze,
Doch ach! nicht eine Thräne hat ihr Auge,
Womit sie kühlend seine Lippen letze.

Ein Palmbaum raget einsam aus dem Sande,
Mit welken Blättern karge Schatten streuend,
Dahin wie's ihr vorm Auge schwirrt und kreiset,
Trägt sie das Kind, dem sichern 'Tod' es weihend.

25 Und daß sie nicht der Lippe letztes Zucken,
Nicht sehe ach! das blüh'nde Leben enden,
Setzt sie in eines Bogenschusses Weite
Sich hin, das Haupt verhüllend mit den Händen.

30 Und wie sie so von namenlosen Qualen
Durchbebt, des letzten Pulsschlags selber harret,
Und bald hinüber zu des Kindes Lager,
Bald vor sich in die öde Leere starret,

35 Da horch! da rauscht, da braust es in den Lüften,
Als zög ein Sturm daher in wildem Grimme,
Dann tiefe Stille, wie in Tempelhallen,
Und also tönt von Oben eine Stimme:

»Was zagst du, Hagar! wisse, daß die Augen
Des Herrn auch ob dem Wüstensande wachen;
Steh' auf! und reich zu trinken deinem Knaben:
40 Denn sieh! ich will zum großen Volk ihn
machen.«

Die Stimme schweigt, und zu des Knaben Füßen
Entquillt ein kühler Born dem Flammenboden,
Daß Gräser rings und duft'ge Kräuter sprießen,
Und Hagar thut, wie ihr der Herr geboten.

Textnachweise:

- A *Hansa-Album* (hg. von A. Harnisch), Halberstadt 1842, S. 149–151.
B J. M. Hutterus, *Gedichte*, Trier 1857, S. 215–217.

Noch in mehreren späteren Lesebüchern für Schulen abgedruckt.